

MELDUNGEN

VHS-Kurs: Rosenschnitt in Theorie und Praxis

SONSBECK (RP) An alle Gartenfreunde, die erfahren möchten, wie sie ihre Rosen am besten schneiden, um sich lange an ihnen zu erfreuen, richtet sich ein Kursus, den die VHS am Samstag, 12. April, 10 bis 13 Uhr in Sonsbeck anbietet. Nach einer theoretischen Einführung zum Thema Rosen und Rosenschnitt schließt sich der praktische Teil im Schaugarten der Baumschule Büniger (Stadtveener Straße 22) an. Der Workshop findet im Freien statt, Gartenhandschuhe sowie eine Rosenschere sollten mitgebracht werden, festes Schuhwerk wird empfohlen. Kursgebühr: zehn Euro.

Anmeldungen bei der VHS Sonsbeck, Telefon 02838 36111 und unter www.vhs-sonsbeck.de

Krabbelgottesdienst: Das Ei und die Auferstehung

VEEN (RP) Am Sonntag, 6. April, sind alle Kleinkinder mit den Eltern zum nächsten Krabbelgottesdienst mit dem Thema „Das Ei und die Auferstehung“ eingeladen. Der Krabbelgottesdienst in der Kirche St. Nikolaus Veen beginnt um 10.30 Uhr.

Trauer um Hans-Peter Stamsen aus Sonsbeck



Hans-Peter Stamsen starb im Alter von 68 Jahren. RP-FOTO: RALF HOHL (ARCHIV)

SONSBECK (sass) Mit tiefem Bedauern habe das Kinderhilfswerk Godel vom Tod seines Gründungsmitglieds Hans-Peter Stamsen erfahren, sagte gestern Vorsitzender Manfred Hainke. Stamsen war am vergangenen Samstag im Alter von 68 Jahren gestorben. Er fuhr die ersten Lastwagen mit Hilfsgütern selbst nach Weißrussland. Der Sonsbecker war Berufsfeuerwehrmann und war seit Jahrzehnten Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sonsbeck. Zudem wirkte er politisch im FDP-Ortsverband Sonsbeck, zeitweilig war er dessen Vorsitzender.

Anmelden für das Alpener Spargelfest

ALPEN (RP) Am Sonntag, 27. April, findet wieder das Alpener Blumen- und Spargelfest von 11 bis 17 Uhr im Ortskern von Alpen statt (RP berichtet). In diesem Jahr wird den Vereinen angeboten, sich kostenlos am Veranstaltungstag zu präsentieren, um ihren Verein vorzustellen. Interessierte Vereine können sich bei der Gemeinde Alpen an Petra Romba, Tel. 02802 912-250 oder per Mail an petra.romba@alpen.de wenden.

Osterhasen beim „Frühling in Sonsbeck“

Für Information, Aktion, Spaß und Unterhaltung sorgt die Werbegemeinschaft beim verkaufsoffenen Sonntag am 6. April.

VON JOSEF POGORZALEK

SONSBECK Den ersten von drei verkaufsoffenen Sonntagen in diesem Jahr bereitet die Werbegemeinschaft Sonsbeck vor: Beim „Frühling in Sonsbeck“ präsentieren sich die Mitgliederbetriebe am 6. April ab 11 Uhr an Wallstraße, Hochstraße und Herrenstraße und bieten neben besonderen Angeboten für die Kunden auch Information, Aktionen, Spaß und Unterhaltung.

„Es ist ein verkaufsoffener Sonntag mit vielen Attraktionen“, beschreibt Christel Gembries, Pressesprecherin der Werbegemeinschaft, das, was die Besucher erwartet. Nicht nur die Geschäfte öffnen, es gibt es auch viele Stände – unter anderem mit Leckereien, Kräutern, Blumen, Dekoartikeln und Handarbeiten. Die Sonsbeckerin Maria Janßen verkauft ihre selbst genähten Schürzen, durch deren Verkauf sie den Bau von Brunnen in Afrika unterstützt (wir berichteten). Die Messdiener backen Waffeln, um eine Fahrt nach Rom zu finanzieren. Und die Initiative Integratives Leben (INI) putzt gegen einen Obolus Fahrräder und prüft, ob diese technisch in Ordnung sind.

An der Herrenstraße wird eine Hüpfburg für Kinder aufgebaut. Dort findet an der Gaststätte „Zur Linde“ (wo Bier ausgenutzt und gegrillt wird) auch ein Kindertrödelmarkt statt. Mädchen und Jungen, die als Verkäufer dabei sein möchten, sollten sich bei Christel Gembries in ihrem Geschäft „Pumuckel“



Beim „Frühling in Sonsbeck“ im vergangenen Jahr verkauften diese „Osterhasen“ Lose zugunsten des Kinderschutzbunds (Peter Pan). Auch in diesem Jahr werden kostümierte Kinder unterwegs sein. RP-FOTO: ARMIN FISCHER (ARCHIV)

an der Wallstraße anmelden (02838 96262). Die Standgebühr beträgt drei Euro. An der Wallstraße können Kinder Kreisel basteln und bemalen. Dort steht auch ein Glücksrad. Ein Blickfang sind sicherlich auch die „lebendigen Hasen“ (kostümierte Kinder), die über die Straße laufen.

Immer wieder beliebt: die „Schätzspiele“ der Werbegemeinschaft. Kunden der Sonsbecker Geschäfte dürfen in diesem Jahr Ausschau nach „verrückten Hühner“ halten, die in den Schaufenstern stehen. Sonsbecker Grundschüler hatten die bunten Hühnerfiguren gebastelt (wir berichteten). Wer die

Zahl der Hühner richtig schätzt (oder zählt), kann Einkaufsgutscheine gewinnen.

Am Tag des „Frühlings in Sonsbeck“ stehen zwischen 10 und 17 Uhr auch die Türen von Evers und Seitz Automobile für Besucher offen. Der Betrieb an der Hochstraße 147 stellt das modernisierte Werk-

HIER IST WAS LOS

Geschäfte, Stände, Aktionen und Musik

Wallstraße Kinder- und Damenmode Pumuckel, Buch und Schreibwaren van Stegen, Optiker Jauch, Häschengrube, Moni's Laden, INI-Büchertrödel, Modeschmuck, Steinschmuck, Gartenbepflanzung, frisch gemachte Kartoffelchips, Waffeln, Floristik, Süßwaren, selbstgenähte Kindersachen, Wohnaccessoires, Dekoartikel, Schürzen, Ausstellung Kfz, Jemako, Infostand RP.

Hochstraße Textilmoden Janssen, Sport und 2rad Nellesen, Gaststätte am Markt, Bücherbogen, Haustechnik Orgassa, Blumen Bartmann, Blickfang, Bäckerei Tebart, Küchentreff Niederrhein, Sonsbecker Brauhaus.

Herrenstraße Zur Linde, Kindertrödelmarkt, Fahrradputzaktion der Initiative Integratives Leben, Hüpfburg.

Musik Auf der Hoch- und Walstraße sorgt die BBBand für musikalische Unterhaltung.

stattgebäude vor. Im September 2013 wurden Dach, Außenfassade, Fenster, Heizung, die Sozialräume sowie die komplette elektrische Anlage erneuert. Geschäftsführer Bernd Evers und sein Team präsentieren Angebote und Informationen rund ums Fahrzeug, auch für Kinder wird einiges geboten.

Maria Aarts stellt ihre Marte-Meo-Methode vor

90 Erzieher, Lehrer und Eltern lauschten dem „Kinder stark machen“-Vortrag bei Lemken in Alpen.

VON PETER GOTTSCHLICH

ALPEN Maria Aarts bringt es auf den Punkt: „Ein Kind, so sagt die Niederländerin, „ist eine Goldmine, ein goldenes Geschenk.“ Auf dieser Basis hat sie eine Methode entwickelt, Kinder durch Beobachtung und Zu-

wendung zu fördern. Heute findet ihre Marte-Meo-Methode auch bei Alten und Kranken vor allem in Mitteleuropa, Skandinavien sowie Indien angewendet wird. Gestern sprach die Pädagogin auf Einladung von „Weitblick“, eines Alpener Vereins der Kinder-, Jugend- und Fami-

lienhilfe, im Agroforum der Pfluggfabrik Lemken Gut 90 Erzieher, Grundschullehrer und Eltern, die vom „Weitblick-Vorsitzenden Guido Henseler begrüßt wurden, lauschten dem Vortrag über die Methode, die Unterstützung „durch eigene Kraft“ verspricht.

„Mit einem Blick auf das, was gelingt“, hatte Maria Aarts ihren Vortrag betitelt. Nicht selten, so sagte sie, würden die Ein- und Ausgänge zu der Goldmine Kind zugesättigt. Ab den späten 1970er Jahren hatte sie untersucht, warum Kinder glücklich oder unglücklich sind. Sie schaute sich Familien an, befragte diese und zeichnete Szenen mit Video aus. Dass nonverbale Kommunikation eine wichtige Rolle im Zusammensein und mithin der Entwicklung des Kindes eine wichtige Rolle spielt, wurde dabei deutlicher denn je.

Daraus entwickelte Aarts eine Methode, die auch auf der Übermittlung von Gefühl und Sympathie beruht, die zum Beispiel im Tonfall und Gesichtsausdruck mitschwingen. Das Kind müsse merken, dass

es angenommen werde. Wenn der Erwachsene ihm versichere: „Du bist bei mir“ könne er Erdas nur, wenn er sich mit Liebe und Zuwendung auf die Ebene des Kindes begeben, also die eigene Position verlasse. Die Anwendung der Marte-Meo-Methode sei deshalb nicht leicht, erklärte die Referentin. „Das Kind auf diese Weise stark zu machen, gehe nur Schritt für Schritt“, so Maria Aarts, die gleichzeitig vor zu großer Unterstützung warnte: Das sei genau so schädlich sei wie zu wenig Hilfe.

„Ein Kind kann sich auch einmal quälen“, sagte die Pädagogin. Ihm alles abzunehmen, sei falsch. Die Frage laute: „Wie helfe ich, ein Kind stark zu machen?“ Da sich ein Kind entwickle, sei diese Frage immer wieder neu zu beantworten. Das gelte auch bei der Anwendung der Marte-Meo-Methode in der Schule, die nicht immer leicht sei, aber höchst erfolgreich sein können, erklärte Maria Aarts, die ihre Methode vor den fast ausschließlich weiblichen Teilnehmern des Seminars auch mit vielen Fotos verdeutlichte.



Maria Aarts (Mitte – mit dem „Weitblick“-Vorsitzenden Guido Henseler und Jessica Schadlu vom Mitveranstalter BSB Bildungswerk für soziale Berufe) stellte ihre Marte-Meo-Meo im Agroforum von Lemken vor. RP-FOTO: ARMIN FISCHER

Tariferhöhung kostet viel Geld

Kommunen müssen die Ausgaben für ihre Beschäftigten anpassen.

VON UWE PLIEN UND JOSEF POGORZALEK

ALPEN/SONSBECK/RHEINBERG/XANTEN Die tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst bekommen mehr Gehalt. Darauf verständigten sich Arbeitgeber und Gewerkschaft. Die Bezüge steigern sich in diesem Jahr um drei Prozent rückwirkend ab März. Jeder Angestellte soll monatlich mindestens 90 Euro mehr in der Tasche haben.

Diese Gehaltserhöhung müssen die Kommunen entsprechend berücksichtigen. „Wir rechnen mit zusätzlichen Kosten in Höhe von 30000 Euro“, sagte Andre Emmerichs von der Gemeinde Alpen auf Nachfrage der Rheinischen Post. „Zwei Prozent hatten wir bereits berücksichtigt, die Gesamtkosten liegen also bei 90000 Euro.“ Von knapp 70 Gemeindefacharbeitern

sind etwa 50 tariflich beschäftigt, der Rest sind Beamte.

In Rheinberg liegen die Mehrkosten mit 207000 Euro für das laufende Jahr deutlich höher, wie die Beigeordnete Rosemarie Kaltenbach der Rheinischen Post sagte. Eine einprozentige Erhöhung war bereits im Haushalt berücksichtigt. Dreiviertel der 192 städtischen Mitarbeiter sind tariflich beschäftigt und profitieren demnach von der Gehaltserhöhung.

In Xanten hat Kämmerer Thomas Görtz grob überschlagen, dass die Tarifierhöhung die Stadt in diesem Jahr rund 75 000 Euro zusätzlich kosten wird. Zwar sei ein Anstieg der Personalkosten im Haushaltsplan 2014 einkalkuliert worden, aber nicht in Höhe der nun erfolgten Einigung der Tarifparteien. Insgesamt 65 Vollzeitstellen für tariflich Beschäftigte gibt es bei der Stadt Xan-

ten: zum Beispiel Mitarbeiter der Bücherei, des Bauhofs, des Rathauses oder auch Schulsekretärinnen. Hinzu kommen 15 Beamte (darunter der Bürgermeister und Görtz selbst), deren Bezüge aber vorerst nicht erhöht werden.

Manfred Van Rennings, Fachbereichsleiter Personal im Sonsbecker Rathaus, ging gestern davon aus, dass die Gemeinde mit der für 2014 bereits einkalkulierten Personalkostensteigerung in Höhe von zwei Prozent in etwa über die Runden kommt. Der Ansatz liegt zwar unter der Tarifierhöhung, aber: „Zwei Rathausmitarbeiter haben gekündigt. Die Stellen werden wir voraussichtlich nicht so schnell wieder besetzen können.“ Insgesamt drei Millionen Euro betrage der Etat 2014 für 76 tariflich Beschäftigte plus vier Beamte in Diensten der Gemeinde Sonsbeck.

Ehrenring für Viktor Lemken

ALPEN (up) In einem Punkt unterscheiden sich Viktor Lemken und Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt von allen anderen Alpener Ehrenring-Trägern: Wie der Fürst hat auch Lemken nie in Alpen gelebt, ist aber eng mit der Gemeinde verbunden; Fürst Bentheim erhielt deshalb 1997 den Ehrenring – eine hohe, selten vergeben Auszeichnung. Viktor Lemken nimmt diesen Ehrenring heute in einer Sondersitzung des Gemeinderates im Rathaus entgegen. Der Gesellschafter des seit 1936 in Alpen ansässigen Landtechnik-Unternehmens Lemken wurde in Rheinberg geboren, wuchs in Borth auf und lebt seit 1970 in Sevelen. Aber Viktor Lemken und Alpen – das gehört zusammen wie die Bodenbearbeitungsmaschinen des Unternehmens und die Farbe Blau.

Als er den Betrieb 1969 nach dem Tod seines Vaters übernahm, lag die Zahl der Mitarbeiter bei unter 250.



Der Unternehmer Viktor Lemken wird heute geehrt. RP-FOTO: UWE PLIEN (ARCHIV)

Heute sind es mehr als 1100, der Umsatz klettert seit Jahren kontinuierlich in die Höhe und lag 2013 bei 363 Millionen Euro. Das Firmengelände an der Weseler Straße hat sich

in den vergangenen Jahren stark verändert, ist erheblich erweitert und modernisiert worden. Ein Prozess, der noch nicht beendet ist. Bis 2017 will das Unternehmen – 1780 in Birten von Wilhelm Lemken als Schmiede gegründet und in siebter Generation in Familienhand – rund 50 Millionen Euro in die Erweiterung stecken. Unter anderem werden ein neues Entwicklungswerk und eine Montagehalle gebaut.

Er fahre oft und gerne durch Alpen und freue sich, wenn er dort Mitarbeiter und Bekannte treffe, sagte Viktor Lemken einmal in einem RP-Interview. Als Wunsch für die Zukunft nannte er, dass das Familienerbe bewahrt werde und die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Deshalb freue er sich auch, dass seine Tochter Nicola im Unternehmen tätig ist. Für die Gemeinde Alpen ist das Unternehmen ein Segen: Jährlich fließen mehr als zwei Millionen Euro Gewerbesteuer.